

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

9.9.1809 (Nr. 144)



Samstag,

den 9. Sept. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

S n n h a l t : Rempten: Nachrichten aus Tyrol — Aſchaffenburg — Waſchau — Köln — Amsterdam: Kapitulation von Fließingen (Beſchluß) — Antwerpen: Kanonade — Madrid: Dekret die Aufhebung der Mönche betreffend — London — Vermiſchte Nachrichten.

Deutſchland.

Rempten, vom 2. September.

Aus Tyrol und Vorarlberg enthält die St. Galler Zeitung vom 1. Sept. folgende Nachrichten: „Die Räumungsgeschichte von Tyrol beruht noch auf unzuverlässigen Sagen; offenbar liegt aber am Tage, daß man nach dem Waffenstillstand unnötig fand, ein Volk mit großer Heeresmacht zu überziehen, dem man zutraute, es werde sich nicht wecklos gänzlichem Verderben preisgeben, und fühlen, daß es vereinzelt der Macht Napoleons am Ende doch unterliegen müßte. Die Armee des Herzogs von Danzig, durch viele Detaschirungen geschwächt, konnte sich nicht in Defileen wagen, die mit rollenden Felsstücken vertheidigt werden; und lief Gefahr, alle ihre Kommunikationen durch das in Masse insurgirende Bergvolk abgeschnitten zu sehen. Der Rückzug gieng durch Untereinthal; Kufflein ward auch dormal besetzt behalten, die Pässe aber sind gegen Tyrol nicht haltbar, und alle Werke der Kunst sind an denselben zertrümmert. Es verlautet, daß auch die Nacht auf die Schlacht von Innsbruck (am 13) blutig gewesen, daß schon der erste Rückzug bis Innsbruck kämpfend ausgeführt worden sey, und daß die Insurgenten auf dem Biennener eine Mine springen ließen. Man erzählt, die Tiroler wollten sich von aller Welt lossagen, und sänden den Zeitgeist ganz geeignet, unabhängigen Republiken zum Schaume zu dienen. Die Vorarlberger sind gestimmt,

ihre jetzige Lage zu benutzen, um sich die Gnade des Königs wieder zu erwerben. Vor einigen Tagen besorgte man zwar äußern Einfluß, und in diesem Falle, den unübersehbaren Kriegslübeln voran, die bedauerlichste Anarchie, Zwölf Kompagnien, theils Tiroler, theils geflüchtete junge vorarlberger Schützen, bei welchen sich Müller und Niedmüller befinden, zogen wirklich vom Ael- und Tamberg über Pludenz an, wekten die wehrhaften Männer zur Insurrektion an ihre Stellen, und sollen besonders im Klosterthal Exzeße verübt haben. Zweihundert derselben waren am 23. zu Pludenz eingetroffen, wo sie einen Beamten mißhandelten, aber dormal drohte man ihnen mit dem Landsturm, und sie wichen nach dem Aelberge zurück; auch behauptet sich der Adjutant-Kommandant Froment beharrlich in Feldkuch, und hatte am 24. bei Satein, und am 25. bei Fraßenz einige Gefangene gemacht. Die franz. Truppen haben nun auch den Rhein besetzt, und wahrscheinlich durch einen Mißverstand ganz gesperrt. Lindau wird durch einen franzöf. Ingenieur haltbar gemacht, und die bayerische Garnison soll über 1,000 Mann vermehrt werden. — Nachschrift. Der Rhein ist wieder geöffnet; die franzöfischen Truppen ziehen aufwärts, und streifen schon über Pludenz hin. Gen. Lsuire kommandirt in Lindau. In Bregenz ist der württembergische Gen. Koseritz mit 1,600 Mann eingezogen. Noch 2,000 Württemberger rückten in Weiler ein, und schlossen sich an das Korps in Immenstadt an.“

Uffenburg, vom 4. Sept.

Nachstehende zwei Schreiben bezeugen das ruhmwürdige Betragen der in Spanien befindlichen Fürst Primatischen Truppen.

1) Eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Königs von Spanien an Sr. Hoheit, den Fürst Primas des rheinischen Bundes, dd. Toledo, den 10. Aug. 1809.

„Mein Herr Bruder! Ich will eine so günstige Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne mein Andenken bei Eurer Hoheit zu erneuern, indem ich Denselben von dem hervorleuchtenden Betragen Ihrer Truppen in der Schlacht von Talavera Nachricht ertheile. Es ist unmöglich besser zu sechten, als dieselben gefochten haben; und die ganze Armee läßt ihnen vollkommene Gerechtigkeit widerfahren. Ihr tapferer Anführer war ihrer ganz würdig, aber er fand den Tod auf dem Schlachtfeld. Niemand muß ihn mehr bedauern, als ich; und ich glaube, das Unglück seiner Familie dadurch zu erleichtern, daß ich einen so guten Fürsten, als Eure Hoheit sind, von dem ganzen Verdienste dieses Oboersiziers unterrichte.

Hier geht es sehr gut. Die Engländer eilen nach der See zurück, ihre Verbündeten folgen ihrem Beispiele. — Weder die einen noch die andern werden den Haupttheil ihrer Truppen und ihrer Artillerie zurückbringen. Ich hoffe bald der Armee von la Mancha ein Treffen zu liefern, wenn sie es annimmt, und daß alsdann wird von den 120,000 Mann die meine Hauptstadt bedrohten, kein Heer mehr vorhanden seyn werde, welches etwas zu unternehmen im Stande wäre.

Ich bitte Eure Hoheit, von der aufrichtigen Ergebenheit versichert zu seyn, womit ich bin

Ihr Freund Joseph.

2) Bericht des Großherzogl. Hessischen Generalmajors Schäfer von Bernstein an Sr. Hoheit den Fürst Primas, dd. Toledo den 9. August 1809.

„Wenn ich bis jetzt unterlassen habe, Ew. Durchlauchtigste Hoheit unterthänigst zu berichten, daß ich seit dem 17. März das Glück genieße, Höchstdero Bataillon Truppen unter meinem Kommando zu haben, so lag die Ursache eines Theils in der Schwierigkeit zu schreiben, u. andern Theils fürchtete ich auch, daß ich durch meinen Bericht Ew. Durchl. Hoheit lästig werden möchte. Allein jetzt,

nachdem dies Bataillon an dem 28. v. M. bei Talavera de la Reyna den Engländern und Spaniern gelieferten Hund in ihren Folgen so wichtig gewordenen Schlacht so ruhmvollen Antheil gehabt, und sich durch Muth und Standhaftigkeit so sehr ausgezeichnet hat, ist es Pflicht von mir das besondere brave Betragen einiger Individuen des Bataillons zur Kenntniß Ew. Durchl. Hoheit zu bringen. — Hier folgt das Lob mehrerer Offiziere.

Jetzt ist das Bataillon in Madrid, wohin es die Am bulance der Armee eskortirt hat; in einigen Tagen wird dasselbe wieder bei der Division eintreffen, die seit heute anfängt, nach der la Mancha vorzurücken.

Es wird mich sehr glücklich machen, wenn Ew. Durchl. Hoheit diesen Bericht nicht ungnädig aufnehmen werden. Der ich ic.!

Polen.

Warschau, vom 21. August.

In Gallizien erwartet man den Ausmarsch der russischen Armee, die über 25,000 Mann stark ist.

Frankreich.

Paris, vom 3. September.

Die mit der heutigen Post angekommene Briefe u. die Lütticher Zeitung bestätigen die Nachricht von dem Rückzuge der Engländer aus der Gegend von Antwerpen.

Holland.

Amsterdam, vom 24. August.

Kapitulation von Biesingen. (Beschluß.)

Antwort. Das Eigenthum aller Klassen von Einwohnern soll respektirt werden, jedoch mit dem Vorbehalten, daß alle Approvisionirungen sowohl zum Dienste der Armee als der Flotte so lange in Requisition gefest bleiben, bis erwiesen wird, daß sie das Eigenthum eines Privatmannes seyen, und auch selbst noch in diesem Falle behält sich das engl. Gouvernement diese Befugniß bevor, diese Gegenstände gegen baare Bezahlung ihres Werthes an die Einwohner, für sich zu verwenden. — Art. 7. Die Wagen und Schiffe, um die Kranken und Bagage der Offiziere nach Frankreich zu transportiren, werden die engl. Kommissäre, auf Kosten ihres Gouvernements liefern. Die Bagage wird nicht visitirt, und für ihre Sicherheit,

während des Transportes, gesorgt werden. — Antw. Das engl. Gouvernement wird alle Kosten bestreiten, welche der Transport der Garnison, der Kranken ꝛc. und der Bagage nach England, erfordern wird. — Art. 8. Sollten über einen der vorstehenden Artikel Irrungen entstehen, so werden die unterzeichneten Bevollmächtigten solche, so viel es möglich ist, zum Vortheil der Garnison schlichten. — Antw. Zugestanden. — Also geschlossen zu Bliesingen, den 15. August 1809. Unterzeichnet: G. Codrington, Major, Obrister und Generaladjutant. — F. Moutonnet, Capitain des Geniecorps.

Additions - Artikel.

Art. 1. Die Unterzeichneten sind übereingekommen, daß die Magazine der Artillerie, des Geniecorps und der Ap- provisionirungen, so wie alle Charten, Pläne aller Art, Memoiren und überhaupt alles öffentliche Eigenthum ausgeliefert, jedoch davon durch Commissaire, welche der General Monnet und der englische General ernennen werden, ein Inventarium aufgenommen wird. — Art. 2. Man ist ferner übereingekommen, daß sogleich, nach Auswechslung der Vollmachten, durch die beiden engl. Generale die Stadthore und die Schluessen durch ein Detachement englischer Truppen besetzt werden sollen. Die französischen Truppen werden am 17. zur Mittagzeit ausmarschiren. — Art. 3. Endlich wurde auch beliebt, daß die Kapitulation durch die beiden en Chef Kommandirenden ratifizirt, und diese Ratifikationen heute um Mitternacht bei den französischen Vorposten auf der Straße nach Middelburg ausgewechselt werden sollen. Gegeben zu Bliesingen, den 15. August 1809.

(Nun folgen die obigen Unterschriften nebst der Ratifikation der en Chef Kommandirenden.)

Antwerpen, vom 31. August,

Verflossene Nacht und diesen Morgen hörte man eine starke Kanonade von Doel her. Die Engländer haben also die Schelde noch nicht ganz verlassen, wie es geheissen hatte. Gewiß ist es inzwischen, daß die Anzahl ihrer Schiffe sich vermindert hat. Einige glauben, daß die abgegangenen Schiffe bestimmt seyn könnten, Verstärkungen zu holen, da die Krankheiten unter der feindlichen Armee große Verwüstungen anrichten.

Spanien.

Madrid, vom 21. August.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt des dispositiven Theils die Aufhebung der Mönche aussprechenden königl. Dekrets (vom 18. d.): 1) Alle Mönchs- Bettel- und selbst die an kein Gelübde gebundenen geistliche Orden, die dormalen in Spanien bestehen, sind aufgehoben, und binnen 14 Tagen, von Bekanntmachung gegenwärtigen Dekrets, haben sämtliche Mitglieder derselben ihre Klöster zu verlassen, und das Weltpriesterkleid anzulegen. 2) Auf diese Art säkularisirt, haben sie nach ihrem Geburts-Ort sich zu begeben, wo sie, Einzelweis, die durch das Dekret vom 27. April dieses bestimmten Pensionen aus der Provinzial-Revenue-Kasse beziehen werden. 3) Diejenigen, die Gründe haben könnten, sich nicht an ihren Geburts-Ort zu verfügen, haben diese Gründe dem Minister der geistlichen Angelegenheiten vorzulegen, der, wenn er sie gültig findet, ihnen einen Aufenthalts-Ort anweisen wird, woselbst ihre Pension ihnen bezahlt werden wird. 4) In Vollziehung des Dekrets vom 20. Febr. d. J. haben die Minister der geistlichen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen die nöthigen Maasregeln zur Sicherung der Einziehung der bisherigen Kloster-Güter zum Vortheil der Nation, nach den früher erlassenen Vorschriften und Bestimmungen, zu treffen. 5) Die dormaligen Vorsteher der Klöster, so wie deren sämtliche Mitglieder, sind für alles, sowohl bewegliches als unbewegliches Kloster-Eigenthum, das sie sich zueignen oder unterschlagen könnten, verantwortlich. 6) (Hier folgt eine ähnliche Verfügung in Hinsicht der Pächter der Klostergüter.) 7) Alle Mönche, ohne Unterschied des Ordens, werden, wie die Weltgeistlichen, zu Pfarreien und geistlichen Würden befördert werden; sie werden überhaupt, nach Verhältniß ihrer Brauchbarkeit, ihres Betragens, alle Vortheile der Weltgeistlichkeit theilen. 8) Unsere Minister sind beauftragt ꝛc.

England.

London, vom 18. August.

Nach einem Schreiben eines Offiziers bei der Armee von Cueska haben die Spanier in den Aktionen bei Talavera gegen hundert Offiziere und 1000 Gemeine verloren. Nach Spanien werden wieder 20,000 Gewehre, 50,000

Paar Stümpfe, 25,000 Paar Schuhe, 25,000 Hemder, 25,000 Tornister etc. für die Truppen von Romona eingeschiffte.

Löndon, vom 21. August.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn wir auch das Vorhaben, Antwerpen anzureißen, aufgeben, weil der Feind Zeit gehabt hat, alle Punkte zu befestigen und eine Garnison von 20,000 Mann in die Stadt zu werfen, wir dennoch die Insel Walcheren beibehalten werden, indem wir auf solche Art die Flotte von Antwerpen verhindern können, auszulaufen und uns zu schaden. — Die Magazine in England und Irland sind so sehr mit Colonial-Produkten vollgestopft, daß man nicht mehr weiß, was man damit machen soll. Um aus dem Zucker Nutzen zu ziehen, ist in Irland das Branntweindrennen aus Getraide verboten, und befohlen worden, den Zucker dazu anzuwenden. Man mäset Ochsen mit Zucker und sie werden recht fett davon. Der sehr niedrige Preis des Zuckers macht, daß diese Fütterung nicht mehr kostet, als eine andere.

Vermischte Nachrichten.

Congreve's hölische Brand-Kaketen verglich man mit dem Griechischen Feuer. An Griechisches Feuer, welches der Baumeister Kallinikus im Jahre 678 erfand, und dessen Gebrauch im Oriente wenigstens bis zum Jahre 1291 dauerte, ist hier nicht zu denken. Es war flüchtig, und wurde in große Feuer-Sprigen geladen, und auf die feindliche Schiffe und Werke gepeilt, daher es die Griechen das nasse Feuer nannten. Kaiser Leo, der im Anfange des zehnten Jahrhunderts seine Kriegskunst schrieb, verlangte, daß auf den Bordtheilen der Schiffe solche Feuersprigen angebracht werden sollten, um das Feuer auf die Feinde zu schleudern. Wahrscheinlich lebte Marcus Græcus im dreizehnten Jahrhundert, dessen Liber ignum ad comburendos hostes in 2 Handschriften der Pariser, und in einer andern der Bibliothek zu München vorhanden ist, und in Paris 1804 Griechisch und Französisch auf 2 Bogen in Quart heraus kam. Albertus Magnus sowohl als Roger Bacon haben diese Griechische Schrift gebraucht. Beide nennen den Salpeter, Salpeterminum, und nach Costi soll in einer Arabischen Schrift vom Jahre 1249 pulvis nitratus vorkommen. Das besonders präparirte Salpeter das Haupt-Ingredienz des Congreve'schen Brand-Kaketen sey, wird wohl kein Chemiker läugnen können, eben so wenig, als daß man vielleicht durch fleißiges Nachforschen in den ältern Schriften der Feuerwerk-Kunst, z. B. Berlingocopia, Picotechnia u. a. m. dieses ungeliebte Geheimniß des Zufalles chemischer unerschöpfbarer Brennmittel, auch ohne Congreve, herausbringen könnte, wenn man nicht die Pflichten der Menschheit in Betrachtung ziehen wollte.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntags, den 10. Sept.: Wilhelm Tell, ein Schauspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

Carlsruhe. [Ehiktal-Citation.] Die ledige Juliane Bronnin von Deutsch-Neureuth, welche unterm 13. July d. J., mit einem unehelichen Kind niedergekommen ist, hat einen gewissen Alois Weeber, Schmidknecht von Bulach, als Vater ihres Kindes angegeben. Es wird daher Alois Weeber hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, und sich über obige Vaterschafts-Klage dahier vernehmen zu lassen, widrigenfalls in contumaciam gegen denselben erkannt werden wird. Den 29. August 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Carlsruhe. [Weinverkauf.] Unterzogener ist gesonnen auf nächstkommenden Mittwoch, den 13. d. M. folgende gut gehaltene Weine in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zu verkaufen, nemlich: Vormittags 9 Uhr im sogenannten Kanzleikeller, von der Frau Faktor Roblin gegenüber.

Eichelberger 1802r 12 Dhm.

Ellmendinger 1802r 15 —

Ditto 10 —

Eöllinger 1802r 19 —

Nachmittags um 2 Uhr in meinem eignen Hause:

Rothe, (weisser) 1798r 15 —

Eisfinger 1800r 10 —

Niesner 1800r 9 —

Eichelberger 1802r 8 —

ditto 5 —

ditto 3½ —

Tiefenbacher 1802r 10 —

ditto 6 —

Ellmendinger 1802r 10 —

Wozu die Fässer, worin die vorgedachten Weine liegen, alsdann ebenfalls versteigert werden.

Carlsruhe, am 6. September 1809.

Kommerzienrath Kayser.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Mundkoch Eise in der Waldgasse No. 78 ist ein Logis mit Bett und Meubles für einen ledigen Herrn sogleich oder bis den 23. Okt. zu verleihen.

Der Nimbürg. [Güter-Verkauf.] In Folge hoher Verfügung Großherzoglicher Rentkammer der Provinz Doer-Rhein, werden durch unterfertigtes Kammeramt Montags, den 11. Sept. d. J.

ab ungefähr 5 ½ Tucheren Neben nächst dem dahiesigen

Hof gelegen, die Kloster-Neben genannt, und

ab ungefähr eine Mannshauet Dammsfeld, rechts am Weg

hinter dem Haag bei der Moosbreite gelegen, unter

den durch die höchste Verordnung vom 12. Sept.

v. J. Reg. Blatt No. 40. bestimmten Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden,

wozu sich die Liebhaber am gedachtem Tag, Vormittags dahier einfinden, die Güter selbst aber in dessen

nach Belieben in Augenschein nehmen können.

Großherzogl. geistliche Verwaltung Hochberg.